

Weiteres über die spezifische Hemmung der Labwirkung.

Von
S. G. Hedin.

(Der Redaktion zugegangen am 6. Dezember 1911.)

In meiner letzten Mitteilung habe ich gezeigt, daß durch Behandlung von neutralen Infusionen der Magenschleimhäute von Kalb, Meerschweinchen und Hecht mit schwachem Ammoniak und darauffolgendem Neutralisieren erhaltene Hemmungskörper in spezifischer Weise nur oder vorzugsweise die Wirkung des arteigenen Labenzym hemmen.¹⁾ Die Hemmungskörper werden aus den entsprechenden Zymogenlösungen in der gleichen Weise erhalten, sind aber trotzdem verschieden. Seitdem ist es mir gelungen, auch aus der neutralen Infusion des Schweinemagens durch Behandlung mit Ammoniak eine Substanz herzustellen, welche die Wirkung des Schweinelabs hemmt, aber die Wirkung der anderen untersuchten Labenzyme nicht beeinflußt. Auch habe ich Gelegenheit gefunden, die vorher erhaltenen Hemmungskörper etwas näher zu studieren und miteinander zu vergleichen. Über die angedeuteten Untersuchungen wird im folgenden berichtet.

Hemmungskörper vom Meerschweinchen.

In der letzten Mitteilung wurde gezeigt, daß die neutrale Infusion der Magenschleimhaut bereits eine schwache Labwirkung zeigt, was nach dem früher Mitgeteilten auch beim Kalbsmagen der Fall ist. Beim Behandeln der neutralen Infusion mit Ammoniak geht die Labwirkung in Hemmung über und bei darauffolgender Behandlung mit HCl kommt Labwirkung wieder zum Vorschein, was alles mit den für den Kalbsmagen gefundenen Tatsachen im Einklang steht. Wurde das Kalbszymogen zunächst mit HCl behandelt und erst dann mit NH₃, so wurde kein H. K. erhalten. Ganz dasselbe finden wir bei der

¹⁾ Diese Zeitschrift, Bd. 74, S. 242, 1911.